



„Produktivkraftentwicklung und Produktionsverhältnisse in der 4. Industriellen Revolution“

Vortrag und Diskussion von und mit Stefan Kühner

Anlässlich der Jahresmitgliederversammlung der Marx-Engels-Stiftung 2021

17.10.2021; 15:00 bis 16:30 Uhr, Wuppertal, Alte Kirche Wupperfeld, Bredde 69

Die Gesamtheit der Produktionsverhältnisse bildet die ökonomische Struktur der Gesellschaft. Es ist die reale Basis, worauf sich ein juristischer und politischer Überbau erhebt, welchem bestimmte gesellschaftliche Bewusstseinsformen entsprechen. Seit dieser Gedanke von Karl Marx formuliert wurde, haben sich die Produktionsverhältnisse gewaltig geändert; der Widerspruch von Kapital und Arbeit aber nicht. Der Vortrag zeigt, wie weitreichend diese Änderungen in der Produktionsweise sind und wie sie in den aktuellen gesellschaftlichen Strukturen zum Ausdruck kommen.

Mit der Begriffsbestimmung Industrie 4.0 hat der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) gemeinsam mit der Bundesregierung und Unternehmerverbänden vor genau 10 Jahren einen neuen Begriff in die Welt gesetzt, der heute weltweit verwendet wird. Inzwischen rankt sich eine Reihe weitere Begriffe wie Digitalisierung, Transformation, künstliche Intelligenz und Quantencomputing um diese Formel.

Die These, dass eine neuen Technik unser Leben verändert, gegen die sich nichts und niemand wehren kann, ist die Begleitmusik zur Neugestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse und Arbeitsbedingungen im Sinne der Kapitalverwertung. Stefan Kühner stellt in einem Vortrag zunächst vor, was diese Begriffe bedeuten und wem die neuen Techniken Vorteile bringt und welche gesellschaftlichen Auswirkungen mit ihrem Einsatz einhergehen. Er macht außerdem klar, wie tiefgreifend die Umwälzungen sind, so dass in der Tat von einer 4. Industriellen Revolution gesprochen werden muss.

Der Vortrag soll zur Diskussion anregen, ob und wie Marxisten darauf reagieren müssen.